

## 4. EINLEITUNG: ENTWICKLUNG VON ARBEITSZEITEN IN ÖSTERREICH

In Österreich gab es im Jahr 2015 2.389.000 Paare, die entweder in Lebensgemeinschaft oder als Ehepaare zusammen, d.h. in einem gemeinsamen Haushalt, lebten. Davon lebten 998.000 Paare (782.000 Ehepaare und 216.000 Lebensgemeinschaften) ohne Kinder. 1.094.000 Paare wohnten gemeinsam mit Kindern im Haushalt (931.000 Ehepaare und 163.000 Lebensgemeinschaften).<sup>6</sup> Bevor genauer auf die Gestaltung der individuellen Arbeitszeiten innerhalb dieser Paarhaushalte eingegangen wird, wird als wichtiger Hintergrund die Entwicklung der Arbeitszeiten und der Erwerbstätigenquoten von Frauen und Männern in Österreich im Zeitraum von 2005 bis 2015 skizziert.

Für die Darstellung der Entwicklung der Arbeitszeit wird die tatsächlich geleistete Arbeitszeit verwendet (vgl. Tabelle 1). In diesen ersten Abschnitten werden Entwicklungen berichtet, die alle Erwerbstätigen betreffen, nicht nur Personen in Paarhaushalten.

Die Arbeitszeiten in Österreich sind in den Jahren 2005 bis 2015 schrittweise zurückgegangen. Dies zeigen die Daten der tatsächlich geleisteten Wochenstunden deutlich (vgl. Tabelle 1).

**Tabelle 1: Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden der unselbständig Erwerbstätigen**

	Unselbständige, tatsächliche Arbeitsstunden					
	Vollzeit		Teilzeit		Überstunden	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2005	38,1	35,5	16,7	18,4	9,9	7,6
2006	38,2	35,6	16,4	18,5	9,7	7,5
2007	38,2	35,4	16,5	18,8	9,4	7,5
2008	38,2	35,6	16,4	18,8	9,2	7,0
2009	36,6	34,8	16,4	18,2	8,9	7,0
2010	36,8	34,6	16,2	18,4	8,8	6,8
2011	37,0	34,7	16,5	18,4	8,7	6,7
2012	36,7	34,5	16,4	18,4	8,5	6,8
2013	36,4	34,1	16,5	18,5	8,1	6,5
2014	36,6	34,4	16,9	18,4	8,1	6,6
2015	35,9	33,9	16,5	18,5	7,7	6,4
Vergleich 2005 - 2015 in Stunden	-2,2	-1,6	-0,2	0,1	-2,2	-1,3

Quelle: FORBA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria. Die Werte zu Überstunden beziehen sich auf Personen, die Überstunden geleistet haben.

Die Wirtschaftskrise 2008/2009 bewirkte einen stärkeren Rückgang der Arbeitszeiten, diese sind anschließend jedoch nicht mehr auf das Vorkrisenniveau angestiegen. Der

<sup>6</sup> Vgl. [http://statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/haushalte\\_familien\\_lebensformen/index.html](http://statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/index.html), zuletzt abgerufen am 5.9.2017.

stärkste Rückgang der Arbeitszeit im betrachteten Zeitraum ist bei vollzeiterwerbstätigen Männern zu sehen. Die durchschnittliche tatsächlich geleistete Arbeitszeit dieser Gruppe hat innerhalb von zehn Jahren um 2,2 Stunden abgenommen. Ebenfalls stark abgenommen haben die Überstunden. Die durchschnittlich geleisteten Überstunden (bezogen auf jene Personen, die Überstunden geleistet haben) sind im Zeitraum von 2005 bis 2015 ebenfalls um 2,2 Stunden zurückgegangen. Bei den Frauen mit Überstunden betrug der Rückgang 1,3 Stunden.

Für die Darstellung der Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen nach dem Stundenausmaß wird die Normalarbeitszeit herangezogen, da diese im Zeitverlauf eine stabilere Einordnung in Kategorien bietet.

Die Gesamt-Erwerbstätigenquote (vgl. Tabelle 2) hat in der Zeit von 2005 bis 2015 bei den Frauen um sechs Prozentpunkte zugenommen, bei den Männern um 1,4 Prozentpunkte.

**Tabelle 2: Veränderung der Normalarbeitsstunden der unselbständig Erwerbstätigen**

Jahr	Männer, Unselbständig, Normalarbeitszeit				Erwerbs-tätigen- quote Männer	Frauen, Unselbständig, Normalarbeitszeit				Erwerbs-tätigen- quote Frauen
	bis 35 Std.	36-40 Std.	41-59 Std.	60+ Std.		bis 35 Std.	36-40 Std.	41-59 Std.	60+ Std.	
	in 1.000				in %	in 1.000				
2005	107,8	1.035,7	465,0	107,5	73,7	635,8	684,5	166,1	24,2	61,1
2006	113,8	1.061,3	474,8	107,4	74,9	664,8	702,0	158,1	22,2	62,2
2007	115,5	1.085,8	492,2	104,4	76,3	676,5	706,4	166,1	24,7	63,5
2008	129,8	1.097,2	493,3	97,8	76,8	705,5	718,8	172,8	24,5	64,8
2009	142,8	1.076,4	485,8	86,6	75,5	731,9	714,2	173,0	19,2	65,2
2010	146,3	1.106,3	460,2	86,4	76,0	752,9	712,3	169,9	20,1	65,7
2011	146,9	1.132,3	467,8	76,0	76,2	769,9	730,7	166,9	18,6	66,1
2012	153,8	1.126,1	483,3	71,8	76,2	797,9	717,6	173,4	20,8	66,7
2013	171,4	1.136,7	463,6	66,9	76,0	811,4	727,4	164,4	16,0	66,9
2014	177,4	1.138,1	454,4	59,7	75,2	842,6	712,0	159,8	17,2	66,9
2015	190,7	1.138,9	469,1	56,0	75,1	862,6	708,7	163,5	14,6	67,1
Veränd. 2005 - 2015	+65%	+10%	+1%	-44%	+1,4	+33%	+4%	-4%	-29%	+6,0

Quelle: FORBA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria.

Differenziert nach Ausmaß der Arbeitszeit zeigt sich, dass die Zahl der Erwerbsverhältnisse in Teilzeit (bis 35 Stunden) sowohl bei Frauen als auch bei Männern stark angestiegen ist. Der Anstieg der Teilzeitarbeitsverhältnisse bei Frauen ist ein allgemein bekanntes Phänomen, aber auch bei den Männern steigt der Anteil der Teilzeitbeschäftigungen, wenn auch von einem niedrigeren Niveau.

Ebenfalls sowohl bei Frauen als auch bei Männern geht die Zahl der Anstellungen mit einer Normalarbeitszeit (inklusive Über- und Mehrstunden) von 60 und mehr Stunden pro Woche stark zurück. Bei Frauen sinkt auch bereits die Zahl der Anstellungen mit 41

bis 59 Wochenstunden Normalarbeitszeit, bei Männern nimmt diese Form leicht, aber in Relation zur Gesamtentwicklung der Beschäftigung unterproportional zu.

Sehr hohe Arbeitszeiten mit zahlreichen Überstunden verlieren in Österreich also an Bedeutung. Bei Frauen ist die Entwicklung in Richtung Teilzeit als Normalarbeitszeit schon länger in Gang, aber auch Männer leisten immer seltener sehr lange Arbeitszeiten. Wie sich hier Eltern von Kindern unter 15 Jahren von Personen in Paarhaushalten ohne Kinder unterscheiden, wird in den nächsten Abschnitten näher untersucht.

Die Frage nach den „Treibern“ dieser Entwicklung, vor allem, ob diese Entwicklung auf Wunsch der ArbeitnehmerInnen geschieht oder ob auch Betriebe sehr hohe Arbeitszeiten mit Überstundenzuschlägen als Kostenfaktor, den es zu vermeiden gilt, entdeckt haben, geht aus diesen Daten nicht hervor. Ansatzpunkte lassen sich jedoch aus den im dritten Teil folgenden Analysen der Wunscharbeitszeiten gewinnen.